



ST.MICHAEL
STUTTGART SILLENBUCH

70 Jahre
Sternsinger
1953 - 2023

Sternsinger in Sillenbuch

"Nun sehet den Stern, den wir bringen:
ein Licht aus der himmlischen Pracht;
nun höret das Lied, das wir singen:
ein Lied von der hl. Nacht!"

So ziehen schon seit dem Jahre 1954 die Sternsinger in unserer Gemeinde durch Sillenbuchs und Riedenbergs Straßen. Der Initiator dieses schönen Brauchs, Gotthard Rosner (mit von der Partie war auch Heinz Oberdorfer), weilt wieder in Afrika als Weißer Vater.

Die "Gründerjahre" waren schwer, aber interessant. Schon allein die Kostüme zu richten war eine lohnende Aufgabe. Von Mutters Vorhang bis zur Tischdecke mit gestickter Borte und dem Leintuch (für die Turbane) und Theaterkleider aus dem Kolpinghaus, alles mußte herhalten. Schminke für den schwarzen König und seinen Diener wurde von einem Korken über der brennenden Kerze hergestellt. Die Gaben bestanden am Anfang in der Hauptsache aus Lebensmitteln für Pakete in die DDR. Der Sackträger hatte schwer zu schleppen. Nach dem 6. Januar verpackten meist Mädchen aus einer Gruppe, wir Mütter der Sternsinger die gesammelten Waren und haben mitunter auch durch Hinzukaufen ergänzt. Die Geldspenden wurden an verschiedene Missionsprojekte verteilt, in der Hauptsache dorthin, wo Patres oder Schwestern aus der Gemeinde wirken. Zum Abschluss war dann immer ein frohes "Königstreffen" bei Kaffee und Kuchen und lustigen Spielen.

Als die Sternsinger zum 25. Mal ihres Amtes walteten, kam sogar das Fernsehen und hat die Aufzeichnung in der Abendschau gebracht. Das war für die Buben eine schöne Überraschung.

Bis zum heutigen Tag hat sich der schöne Brauch in der Gemeinde gehalten
Zum Schluß noch ein paar Zeilen aus Balthasars Aufruf:

"Der Friede Gottes sei mit Euch in allem
Neubeginnen, durchdringe Euch im Geist und Blut,
in allen Euren Sinnen!

Der Stern, dem wir durch Tag und Nacht gefolgt
sind tausend Meilen, er will auf Euren Häusern
nun als helles Licht verweilen.

Er öffne uns den tiefen Sinn des Gottesworts
vom Frieden, und lasse unsre Herzen nicht im
Tagesstreit ermüden;
er lasse unsre Augen nicht vor fremdem Leid
erblinden und lasse uns in Wort und Dienst die
eigne Ruhe finden!

Der gute Gott sei stets mit Euch in dieser
neuen Zeit und mache Geist und Sinne wach
und für das Opfer weit!"

Elisabeth Haase

Segensspruch bei Frühlingswetter

STUTTGARTER ZEITUNG

7.1.1983

Der Tag der Heiligen Drei Könige entpuppte sich, kaum hatte er begonnen, als ein Rekordtag, um nicht zu sagen als ein Jahrhunderttag: Zwar nicht für die umherziehenden Könige aller Altersstufen, aber für die Meteorologen und nicht zuletzt für alle Feiertagsgenießer – den wärmsten Januartag seit hundert Jahren meldeten die Fachleute.

So wurden denn die Sternsinger begleitet von strahlendem Sonnenschein, blauem Himmel und Höchsttemperaturen von 14 Grad, was einen – noch kommenden – langen Winter voraussagt, wenn man der alten Bauernregel glauben will: „Heilige Drei Könige sonnig und still, Winter vor Ostern nicht weichen will.“

Für die Sternsinger bedeutet der Heiligdreikönigstag das Ende ihrer Arbeit, die am 1. Januar eines jeden Jahres beginnt. Drei Könige, ein Sternträger, ein Kassierer, ein Sachträger, ein Schreiber und ein Segenssprecher gehören zum festen Bestandteil eines jeden Sternsingerzuges. Besucht werden Familien und Alleinstehende, die aus der Kirchenarbeit bekannt sind, andere, die den gesungenen Segen angefordert haben, Seniorenheime und natürlich am Haupttag, dem Heiligdreikönigstag, die Gottesdienste.

Für die Spenden, die sie auf ihrem Zug bekommen, haben sich die Jugendlichen einer jeden Gemeinde in Stuttgart einen anderen guten Zweck einfallen lassen: Die Sillenbacher Sternsinger, sammeln für „Amani“, ein afrikanisches Flüchtlingslager. Meist aber bekommen die Sternsinger außer einer Spende auch noch einen warmen Tee, Gutsles oder Brote. Bringen sie doch außer ihrem Gesang und guten Wünschen auch den Segen für das Haus, der für alle sichtbar über die Haustür geschrieben wird: „C + M + B“, eine Abkürzung aus dem Lateinischen für „Christus segne dieses Haus“ – wenn's auch mancher eher für die Initialen der Könige, für Caspar, Melchior und Balthasar, hält.

sus



Ein Klima wie zuhause: die Weisen aus dem Morgenland.

Foto: Jörg-Peter Mauc

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg!

30 Jahre Sternsingen in St. Michael (1953 - 1983)

Vor 30 Jahren führte Erwin Rosner in unserer Gemeinde den Brauch des Sternsingens ein, den er nach dem zweiten Weltkrieg auf der Flucht aus Schlesien in Österreich und Bayern kennengelernt hatte.

Damals, im Jahre 1953, genügte in Sillenbuch noch e i n e Sternsingergruppe, mit Kaspar, Melchior, Balthasar und Sternträger. Heute ziehen wir in d r e i Gruppen durch Sillenbuch und Riedenberg, und den vielen Gemeindemitgliedern die Botschaft von Bethlehem und Segenswünsche zum neuen Jahr zu bringen. Erfreulich ist, daß wir meist sehr herzlich von den Familien, aber auch von einsamen älteren Mitmenschen aufgenommen werden. Kinder und Kranke freuen sich ebenfalls über die jährliche Sternsingeraktion mit Liedern und Texten aus der Weihnachtsbotschaft. Natürlich sind die Sternsinger mit ihrem Kassierer nicht überall willkommen. Aber viele Gemeindemitglieder geben gerne eine Geldspende, die dann notleidenden Kindern in Missionsgebieten zugute kommt.

Es ist nicht ganz einfach, vom 1. bis 6. Januar täglich etwa fünf Stunden bei Wind, Regen, Schneegestöber oder Eisglätte unterwegs zu sein. Zeit brauchen auch die Vorbereitungen, vor allem das Einstudieren der Verse und Lieder; aber trotzdem sind wir Sternsinger mit Freude und Begeisterung bei der Sache. Am Beginn und Ende der Aktion stehen feierliche Gottesdienste: Zu Anfang die Aussendung aller Stuttgarter Sternsinger durch den Weinhof mit Festmesse und zum Abschluß der Festgottesdienst am Dreikönigstag in St. Michael mit Pater Johannes.

Ein Höhepunkt des 30jährigen Jubiläums war, daß wir beim Sternsingen vor dem Haus von OB Dr. Rommel am 1. Januar 1983 vom ZDF gefilmt wurden. Dieser "Kurzfilm" wurde dann in den ZDF-Nachrichten am 2. Januar 1983 mehrmals gesendet. Auch die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten haben über unser Jubiläum berichtet.

Zum Schluß sei all denen, die sich in diesen 30 Jahren für das Sternsingen engagiert oder die Sternsinger unterstützt haben, herzlichst gedankt.

Stefan Schmittner

Den Turban binden gekrönte Häupter

Zwischen Neujahr und Erscheinungsfest sind sie jeden Tag fünf Stunden unterwegs

Von unserem Redaktionsmitglied Helmut Engisch

Fenn's um seinen Turban geht, ist der kleine Ingo ganz penibel. Zu drei Versuchen mußten sich im Pfarrhaus von St. Michael in Sillenbuch am Dienstagmittag gleich zwei gekrönte Häupter herablassen, bis sein orientalischer Kopfschmuck endlich in der richtigen Form auf dem Kopf saß. Schließlich ist er der Begleiter des mächtigen Mohrenkönigs Caspar. Fenn's auch keine blitzende Papierkrone, die er trägt, auch als Begleiter eines der drei „Weisen aus dem Morgenland“ gilt's, aufs Äußere zu achten. Und er weiß mit seinen zehn Jahren auch schon, daß er als Sternsinger in Sillenbuch ein würdiger Vertreter einer 30jährigen Tradition ist.

Vor 30 Jahren hat Erwin Rosner, heute 8 Jahre alt, im Stuttgarter Stadtteil Sillenbuch den Brauch des Sternsingens aufleben lassen. Er hatte nach dem Krieg bei der Flucht aus Schlesien ins Schwabenland

Österreich und Bayern das Sternsingen kennengelernt und mit nach Sillenbuch gebracht. Mit einer Sternsingergruppe hat es damals in Sillenbuch begonnen. Heute ziehen dort, in drei Gruppen aufgeteilt, neun eilige Drei Könige, drei Sternträger, dreiackträger und dazu noch die Königsdiener in den Tagen zwischen Neujahr und dem Erscheinungsfest von Haus zu Haus, um Segenswünsche zu bringen und um Spenden zu bitten.

Spenden für die Kinder „auch im Süden, damit die Kinder leben können, auch jene, die wir gar nicht kennen“, erbittet der Kaiser der Heiligen Drei Könige. Aber die Sternsinger halten nicht nur die Hand auf, sie bringen auch in jedes Haus, das sie be-

suchen, gute Wünsche fürs neue Jahr, bevor mit geweihter Kreide der Dreikönigs-Segen über die Tür geschrieben wird und der Melchior sein Weihrauchfaß kräftig gegen die segensbringenden Schriftzeichen schwenkt. Bis zu 20 Minuten kann so ein Besuch der Sillenbucher Heiligen Drei Könige dauern, denn zum Jubiläumsjahr hat sich ihr Betreuer, Cornelius Feil, ein ganz besonderes Programm ausgedacht und mit den 20 Mädchen und Bubenzwischen zehn und 16 Jahren schon seit Ende November eingeübt. Gemeinsame Lieder wechseln mit den Vorstellungssprüchen der königlichen Hauptpersonen ab, und auch nach dem Sternsingerruf und der Bitte um den Haussegen wird noch einmal ein gemeinsames Lied gesungen.

Doch man stellt sich auch auf seine Gastgeber ein. So brachten die Sillenbucher Sternsinger am Sonntagnachmittag eine leidenschaftliche Fernsehguckerin in erhebliche Gewissensnöte, weil sie sich einerseits über die unerwarteten Gäste hocherfreut zeigte, aber andererseits nicht auf 20 Fernsehminuten verzichten wollte. Da bewiesen sie wahrhaft königliche Weisheit und strafften ihr Programm auf das unverzichtbar Wichtige, stimmten nach fünf Minuten schon ihr Abschiedslied an und zogen weiter.

Abends um acht dann, wenn dem Sackträger die Gabenlast schwer auf die Schulter drückt und sich der kleine Ingo unter den müden Augen schon ein paar weiße Streifen ins schwarzgeschminkte Gesicht gerieben hat, dann ist's Zeit, den goldenen Stern ins Pfarrhaus zurückzutragen.



Vom Kinn bis zum Ohr ein Mohr



30 Jahre Tradition: Sillenbuchs Sternsinger

Bilder: Susanne Kern

Jetzt klingeln sie wieder an den Türen: die Sternsinger

Unterwegs mit Botschaft

Die Sillenbacher St.-Michael-Gruppe hat 18 Mitglieder

Von unserer Mitarbeiterin Josi Widmann

Abends steht Ingo eine Viertelstunde vor dem Waschbecken. Solange braucht die Farbe, bis sie ab ist. Und morgens wird wieder geschminkt: König Kaspar aus dem Morgenland, seit Sonntag und noch bis Freitag unterwegs in Sillenbuch. Eigentlich als Friedensbote, machmal aber nur als Klingelputzer: „Hin und wieder sind die Leute auch komisch“, sagt der elfjährige Ingo, „so wie die Frau neulich, die unseren Aufzug für eine neue Masche von Staubsaugervertretern hielt.“

Dabei ist die „Masche“ gar nicht neu. Seit 30 Jahren schon sind die Sternsinger der St. Michael-Gemeinde in Sillenbuch immer in diesen ersten Tagen des Jahres unterwegs. Sie waren die Vorreiter damals: Nach dem Krieg ließ St. Michael als erste Gemeinde in Stuttgart den alten Brauch wieder aufleben. Ein Brauch, kein alter Zopf, wie Zahlen belegen: 18 Mitglieder zählt die Gruppe in diesem Jahr, zwölf Mädchen und sechs Jungen, zwischen neun und neunzehn Jahren alt.

Zusammen gibt das drei Sternsinger-Züge, mit jeweils Kaspar, Melchior und Balthasar, dem Sackträger (für die Süßigkeiten), dem Sternträger und – dem Kassierer. Die Dreiteilung ist neu in diesem Jahr. „Wir mußten im vergangenen Jahr Einladungen zum Essen ablehnen, weil es einfach zu viele waren“, sagt Ingo, der selber mitmacht, weil „es ganz arg viel Spaß macht.“

Spaß macht das Singen, einerseits. „Gloria in excelsis Deo.“ Spaß macht andererseits vor allem die Maskerade, „und daß mich keiner kennt als Mohr.“ Und drittens gibt's auch viel Spaß in der Gruppe. „Da darf auch mal ein Silvesterknaller im Weihrauchfaß explodieren“, sagt Cornelius Feil, der Leiter der Sternsinger, der früher als Zivildienstleistender in der Gemeinde arbeitete und für seine Singer auch heute noch gerne die nötige Zeit opfert.

So wie die Singer selber auch. Fünf Stunden pro Tag sind sie auf Tour, fast die ganzen Weihnachtsferien lang. „Macht nix“, sagt Ingo, „Fußballspielen geht bei dem Wetter eh nicht.“ Der Fußball hat freilich schon vorher hin und wieder mal Pause. Rund ein Vierteljahr lang dauert die Vorbereitung. Einmal in der Woche im Ministranten-Unterricht werden die Lieder geprobt, die Sprüche auswendig gelernt und ein bißchen wird geschauspielert.

Und diese kleinen Schauspieler sind vor allem bei älteren Leuten, bei Kranken und Hilfsbedürftigen besonders gefragt. Zum Abschluß und als Höhepunkt ihrer Rundgänge steht am Dreikönigstag deshalb das Sillenbacher Altersheim Augustinum auf dem Programm. Dann kommt sogar das Fernsehen, aber Ingo freut sich mehr auf zwei stilechte Leihgaben vom Zirkus Bonanza: ein Pferd und ein Kamel.



„Ich bin König Kaspar“

Das ärgert den kleinen Ingo, wenn die Leute ihn in seiner Mohrverkleidung so „süß und putzig“ finden.

Bild: Uli Kraufmann



Das Kamel, das Sillenbacher Sternsinger auf ihrem Pilgermarsch begleitet hat, darf auch dessen Früchte genießen: Spenden werden zum Teil in Futter angelegt. Foto: Horst Rudel

Sternsingen in Sillenbuch

Ein schwarzer König hoch zu Kamel

Der Erlös der Aktion geht an notleidende Kinder und an einen Zirkus

So ähnlich muß es wohl gewesen sein. Damals vor fast zweitausend Jahren, als die Heiligen Drei Könige nach Bethlehem gepilgert waren, um dem neugeborenen Jesus ihre Geschenke zu überbringen: Der schwarze König Kaspar reitet würdevoll auf seinem Kamel, Melchior und Balthasar begleiten ihn mit ihrem Gefolge.

So jedenfalls spielte sich die Szene gestern in Sillenbuch ab. Nur – die Könige kamen nicht aus dem Morgenland, sondern waren Sternsinger der Pfarrei Sankt Michael. Und Ali, das sibirische Kamel, war dem schwarzen König nur geliehen. Es gehört dem kleinen Zirkus Bonanza, der in Vaihingen sein Winterquartier aufgeschlagen hat. Und nicht das Neugeborene im Stall war Ziel der Pilgerschar, sondern alte Menschen des Wohnstifts Augustinum, denen sie eine Freude bereiten wollten.

Die Idee zu diesem Schauspiel im Anschluß an den Gottesdienst hatte Pater Johannes aus der Pfarrei. Für ihn ist das

Ganze nicht bloß Attraktion, sondern sinnvolles Brauchtum, das die Aufgabe habe, „Gefühl“ in die heutige rationale Welt zu bringen.

Neben den Kindern der Dritten Welt, denen der Erlös aus der gesamten Sternsingeraktion in der Diözese Rottenburg/Stuttgart zukommen wird, erhält auch Zirkusdirektor Bernhard Sperlich einen Teil der Spendengelder. Er wird Futter für die 25 Tiere seines Zirkus Bonanza kaufen; Brot, Hafer oder Obst für das elf Jahre alte Kamel Ali wird sicher darunter sein. Im März oder April des Jahres wird Ali das Quartier in der Vaihinger Robert-Koch-Straße mit seinem Zirkus wieder verlassen und durch die Lande ziehen.

Die Sternsingeraktion der Pfarrei Sankt Michael findet am Sonntag, 8. Januar, ihren Abschluß. Vierzig mexikanische Kinder werden dann mit den Sillenbacher Sternsängern gemeinsam den Gottesdienst gestalten.

mpr



„Halina“: Sternsinger sammeln für Kinder in Indonesien

„Halina“ heißt in der philippinischen Sprache „Mach mit!“. Unter diesem Motto sind am Neujahrs-Nachmittag in Stuttgart die Sternsinger wieder auf die Reise geschickt worden. Was sie – mit Worten und Liedern – vor den Haustüren der Stuttgarter erlösen, soll Kindern in Indonesien zugute

kommen, die auf Lebensmittel und medizinische Versorgung angewiesen sind. Getragen wird das Projekt in Indonesien vom Päpstlichen Kindermissionswerk und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend. Seit sechs Jahren werden die Sternsinger immer an einem zentralen Ort auf den Weg

geschickt. diesmal in der St. Michaelskirche in Sillenbuch, wo etwa 200 Sternsinger den Segen von Weihbischof Bernhard Rieger erhielten. „19 + C + M + B + 86“ werden sie an Türen und Tore schreiben, an denen ihnen Einlaß gewährt wird. (ema)

Foto: Kurt Rogge

Seit 35 Jahren in Sillenbuch

Drei Könige klopfen an

Von Brigitte Jähnigen

Es kommt schon mal vor, daß jemand die Tür aufreißt und ruft: „Ich bin in der Badewanne!“ Und das in voller Bekleidung! Oder König Kaspar aus dem Morgenlande hat seinen schwarzgeschminkten Kopf zu weit nach vorn gesteckt, und krimigewöhnte Fernsehgucker argwöhnen einen Überfall. Aber die meisten Sillenbacher und Riedenberger wissen schon, daß vor Dreikönig die Sternsänger von St. Michael unterwegs sind. Viele freuen sich über, bitten die jungen Leute ins Haus und erleichtern ihr Portemonaie.

Das Sillenbacher Sternsingen gehört seit 35 Jahren zum Leben der Gemeinde. Damals begann der aus Schlesien stammende Erwin Rosner, der nach den Wirren des Krieges in Sillenbuch gelandet war, mit einer Gruppe von Buben die Besuche bei Gemeindegliedern. Sie brachten den Haussegen C+M+B - „Christus mansionem benedicat, Christum segne dieses Haus“ - den sie mit Kreide ans Türkreuz schreiben. Und die Sternsänger werden selber auch beschenkt, denn sie sammeln, wie alle Sternsänger der Diözese, für das Überleben der Kinder in Krisengebieten der Welt.

Anfangs sangen die Sternsinger nur an Dreikönig, und sie besuchten vor allem einsame und alte Menschen. Im Laufe der Jahre wurde das Sternsingen fester Brauch in der Gemeinde St. Michael. Schon Wochen vor der Aussendung am 1. Januar proben die jungen Sänger die Lieder, sichten den Kleiderfundus und verteilen die Rollen der Könige, Sprecher, Schreiber und Kassierer. Früher gab es noch den Sackträger, der die süßen Sachen, die den Sängern geschenkt wurden, schleppte, aber heute muß jeder mal ran.

Cornelius Feil, ehemaliger Zivildienstleistender, organisiert seit Jahren das Sternsingen in St. Michael. Er hat keine Nöte mit den jungen Leuten, auch wenn sie mal herumalbern. „Uns halten die gemeinsamen Erlebnisse zusammen. Wir ziehen jeden Tag mindestens vier Stunden von Haus zu Haus, haben bei Sterbenden gesungen, sind bei Alten gewesen, zu denen im Jahr höchstens mal der Pfarrer vorbeikommt. Und wir haben auch um das Containerdorf der Asylbewerber keinen Bogen gemacht. Das schweißt zusammen.“

Vier Gruppen sind in diesem Jahr unterwegs, und typisch für den frischen Wind, der in St. Michael weht, ist auch, daß zwei Drittel aller Sternsänger Mädchen sind. Für einen neuen Einfall sind sie immer zu haben. Zum 30. Sternsingen trabten ein Pony und ein Kamel mit. Daß das etwas nervöse Kamel in der noblen Halle des Augustinums Haufen setzte, bringt die Sternsänger heute noch zum Lachen. In diesem Jahr ist wieder ein Pony dabei. Wer weiß, was das dann vorhat ...



Die Sternsinger der Pfarrgemeinde St. Michael vom 1. bis 5. Januar wie immer zu Beginn des neuen Jahres Segen in die Häuser und Wohnungen des Stadtbezirks.

„Kindern ein Zuhause geben“

Aktion Dreikönigssingen 2003 geht dieses Jahr zugunsten von Familien in Chile

■ **SILLENBUCH** – Mit dem Kreideschriftzug „C+M+B 2003“ brachten die Sternsinger der Pfarrgemeinde St. Michael vom 1. bis 5. Januar wie immer zu Beginn des neuen Jahres Segen in die Häuser und Wohnungen des Stadtbezirks. „Christus segne dieses Haus“ lautet ihr Wunsch, und die als die heiligen drei Könige gekleideten 29 Mädchen und Jungen im Alter von sieben bis 13 Jahren baten dabei um eine Spende für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika und Asien.

Mit dem Leitwort „Dar un hogar – Kindern ein Zuhause geben“ machten die Sternsinger diesmal darauf aufmerksam, dass weltweit ungezählte Kinder kein Zuhause ha-

ben, sich aber einen Ort wünschen, an dem sie Geborgenheit erfahren können. Wenn Familien auseinander brechen, leiden Kinder oft am meisten darunter. Am Beispiel des lateinamerikanischen Landes Chile wird mit der diesjährigen Aktion deutlich gemacht, wie sehr ungerechte soziale Bedingungen das Leben von Familien und insbesondere von Kindern belasten.

Die Sternsinger möchten möglichst vielen Kindern und Jugendlichen in den südlichen Ländern der Erde zu einem menschenwürdigen Leben verhelfen. Mit ihrer Aktion stellen sich die Sternsinger an die Seite von Straßenkindern und Kindern ohne El-

tern; sie unterstützen hungernde, kranke und sozial vernachlässigte Kinder und verhelfen beispielsweise Kindern aus armen Familien zu einer Schul- und Berufsausbildung. Die Aktion Dreikönigssingen hat sich inzwischen zur weltweit größten Solidaritätsaktion entwickelt, in der sich Kinder für Kinder in Not engagieren.

Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Bei der letzten Aktion Dreikönigssingen kamen bundesweit über 30 Millionen Euro zusammen. Damit können derzeit weltweit über 3000 Projekte finanziert werden.



Die Sternsinger wollen dazu beitragen, dass Kinder weltweit eine Chance auf Zukunft bekommen.

Foto: privat

Kinder schaffen was!

Sternsinger unterwegs für Kinder in Not – Jährlich können mit den Mitteln 2700 Projekte unterstützt werden

Auch dieses Jahr beteiligen sich 18 Mädchen und Jungen der Katholischen Kirchengemeinde St. Michael an der weltweiten Aktion Dreikönigssingen. Festlich gekleidet und mit einem Stern vorneweg sind die Sternsinger von St. Michael vom 1. Januar bis zum 5. Januar in den Straßen von Sillenbuch und Riedenberg unterwegs. Am 6. Januar sind sie um 10.30 Uhr im Gottesdienst in St. Michael und anschließend im Augustinum zu sehen und zu hören. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B*06“ bringen sie als die Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

■ **SILLENBUCH** – Bundesweit machen die Sternsinger diesmal mit dem Leitwort „Kinder schaffen was! - Los

niños lo pueden lograr!“ deutlich, dass Kinder überall auf der Welt in der Lage sind, ihr Leben selbst in die Hand zu

nehmen. Kinder haben Fantasie, Kinder sind kreativ und auch Kinder können ihr Leben gestalten. Erwachsene sind aufgefordert, die Talente und Fähigkeiten von Mädchen und Jungen wahrzunehmen und zu fördern. Die Sternsinger wollen dazu beitragen, dass Kinder weltweit eine Chance auf Zukunft bekommen. Dazu gehört auch, dass den vielen Kindern, die zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen müssen, die Möglichkeit zu Schulbe-

such und Ausbildung geboten werden muss. Die Aktion Dreikönigssingen ist die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermismissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2700 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Kleine Könige sammeln 6000 Euro

Sternsingen in Sillenbuch

Sillenbuch (ktm). Mehr als 6000 Euro brachten die Sillenbacher Sternsinger der St. Michael Gemeinde in einer Woche zusammen. „Wir sind auch dieses Mal durchaus zufrieden“, sagt Angela Warmbrunn. Dies, obwohl 2005 rund 2000 Euro mehr zusammengekommen waren. „Damals hatten wir Rekordzahlen wegen der Flutwelle in Thailand.“ Warmbrunn und ihre Kolleginnen, Brigit Hug und Marcella Heimerl, kümmerten sich eine Woche lang um die 18 Kinder zwischen neun und 14 Jahren. Diese zogen als Caspar, Melchior und Balthasar verkleidet von Haus zu Haus. Sie sangen, sagten Sprüche auf und schrieben mit Kreide „20°C+M+B+06“, Christus Mansionem Benedicat, über die Türen von rund 300 Haushalten. Im Gegenzug füllten sich die Sammelbüchsen. Die zusammengetragenen Spenden der diesjährigen Sternsingeraktion kommen hauptsächlich peruanischen Kindern zugute, die in ihrer Heimat schon in jungen Jahren arbeiten müssen, um die Familie zu unterstützen. Die kleinen Sternsinger erhielten jeweils eine Urkunde.



Rund 6000 Euro sammelten sich in den Büchsen der Sternsinger von Sillenbuch und Riedenberg.

Foto: z

Drei Körbe voller Süßigkeiten

Sternsinger von St. Michael sammelten 5989,58 Euro für Kinder in Not mit Aktion „Kinder schaffen was!“

■ SILLENBUCH – Geschäft aber glücklich waren sie, die Sternsinger der Pfarrgemeinde St. Michael. Fünf Tage lang waren sie mit Stern, gesegneter Kreide und den immer schwerer werdenden Sammelbüchsen in den Straßen von Sillenbuch und Riedenberg unterwegs. „20*C+M+B+06“, Christus Mansionem Benedicat, hatten sie über unzählige Türen geschrieben und ebenso oft ihre Lieder gesungen. Am Dreikönigstag waren sie im Gottesdienst in St. Michael und im Wohnstift Augustinum zu Besuch. Und das Ergebnis ihres Engagements für Kinder in Not kann sich sehen lassen: 5989,58 Euro kamen bei ihrer Sammlung zusammen. Drei große Körbe mit Süßigkeiten konnten der Franziskanerschwester Marion für ihre Arbeit in der Gefangenenseelsorge in Stuttgart-Stammheim überreicht werden. Passend zum Leitwort der Aktion, „Los niños lo pueden lograr! – Kinder



Sillenbacher Sternsinger sammelten für Kinder in Not.

Foto: privat

schaffen was!“, hatten die 18 Mädchen und Jungen aus St. Michael tatsächlich etwas geschafft. „Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, an alle

Spender und alle, die die diesjährige Aktion Dreikönigssingen unterstützt haben. Besonderer Dank gilt der evangelisch-methodistischen

Gemeinde in Sillenbuch, die für die Aktionswoche ihr Gemeindehaus zur Verfügung gestellt hat,“ so Angela Warmbrunn von St. Michael.

Sternsinger unterwegs für Kinder in Not

Die Sternsinger aus Sankt Michael sind in der ersten Januarwoche in den Straßen von Sillenbuch und Riedenberg unterwegs und sammeln Geld für Not leidende Kinder in der ganzen Welt. Mit dem Leitwort „Kinder sagen ja zur Schöpfung!“ wollen sie darauf hinweisen, wie wichtig der Schutz der Umwelt für sie ist. Beispielland der diesjährigen Aktion ist Madagaskar. Zahlreiche Umwelt-, Bildungs- und Gesundheitsprojekte für Kinder in aller Welt werden mit der Aktion Dreikönigssingen unterstützt.

Festlich gekleidet und mit einem Stern vorneweg sind die Sternsinger von Sankt Michael vom Neujahrstag an bis zum 5. Januar in den Straßen von Sillenbuch und Riedenberg unterwegs. Am Dreikönigsfest singen sie um 10.30 Uhr im Gottesdienst in der Kirche Sankt Michael. Anschließend sind die Sternsinger im Wohnstift Augustinum in Riedenberg zu sehen und zu hören.

Mit dem Kreidezeichen „20°C+M+B*07“ bringen sie als Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Bundesweit machen die Sternsinger diesmal mit dem Leitwort „Kinder sagen ja zur Schöpfung! – Tianay ny Haritanan'Atra!“ deutlich, dass Kin-

dern überall auf der Welt der Schutz von Natur und Umwelt wichtig ist. Das Beispielland der diesjährigen Aktion ist Madagaskar, aus dessen Landessprache auch die Übersetzung des Leitworts stammt.

In Madagaskar sowie in vielen armen Ländern der Erde behindern die Abholzung des Waldes, der Klimawandel und die Umweltverschmutzung den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt. Die Sternsinger setzen sich dafür ein, dass in Madagaskar und in allen anderen Teilen der Welt konkrete Maßnahmen zur Verbesserung und für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ergriffen werden.

Mit den Erlösen aus der Aktion Dreikönigssingen können unter anderem Bildungs- und Ausbildungsprojekte

unterstützt werden, in denen Kinder und Jugendliche einen sorgsam Umgang mit der Natur lernen. Gesundheits- und Ernährungsprojekte können darüber hinaus die akuten Folgen von Umweltzerstörung und Klimawandel lindern.

Die Aktion Dreikönigssingen ist die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Zusammenarbeit mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Jährlich können mit den Mitteln aus der bundesweiten Aktion der Sternsinger mehr als 3000 Hilfsprojekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden. red



Auch in diesem Jahr sind im Stadtbezirk zahlreiche Sternsinger unterwegs.

Foto: e

Sternsinger unterwegs für einen guten Zweck

„Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“ heißt der Segen, den die Sternsinger mit Kreide über die Haustüren schreiben. 22 Sternsinger der Gemeinde Sankt Michael waren in den Straßen unterwegs und haben für einen guten Zweck gesungen. Der Erlös der Aktion wird vor allem Hilfsprojekten in Madagaskar zu Gute kommen.

Verwirrung bei den Sternsängern: „Der gesuchte Namen steht hier nirgends auf der Klingel“, meint „Balthasar“ und schaut etwas ratlos auf seine Liste. „Dann gehen wir eben zum nächsten“ ist sich die kleine Gruppe einig und macht sich auf den Weg. Im Laden gegenüber singen sie schließlich ihre Dreikönigslieder, schwängern die Luft mit etwas Weihrauch und schreiben beim Hinausgehen den Segen „C-M-B – Christus segne dieses Haus“ mit Kreide über die Tür.

Sternsingen hat nicht nur in der katholischen Gemeinde Sankt Michael Tradition. Unter dem Motto „Kinder sagen ja zur Schöpfung“ engagierten sich Sternsinger auch dieses Jahr wieder weltweit für Kinder, denen es weniger gut geht. Sie brachten vom 1. bis zum 6. Januar als Sternsinger ein bisschen Freude an die Haustüren und sammelten dabei Spenden. Die elfjährige Franziska war schon zum fünften Mal dabei. „Es ist immer spannend, mit wem man in einer Gruppe ist. Je nachdem, mit wem man läuft, macht es mehr oder weniger Spaß“, erzählt die Elfjährige. Nicht überall werden sie mit offenen Armen empfangen, was nicht nur Mitsängerin Lea ein bisschen traurig findet. „Wahrscheinlich denken viele Leute wir machen das nur wegen der Süßigkeiten“, vermutet sie. Natürlich bekommen die kleinen Sänger auch leckere Kleinigkeiten – schnell haben sie raus, welcher Bäcker auch mal eine Runde Berliner stiftet – aber grundsätzlich werden sie zu den Heiligen Drei Königen,



Die Sternsinger bringen Freude in fast jedes Haus.

Foto: nic

um anderen Kindern zu helfen. Auch dieses Jahr fließt der Erlös der Sternsinger-Aktion in Hilfsprojekte auf der ganzen Welt. Das Gefühl, etwas Nützliches tun und als Kind anderen Kindern helfen zu können, ist den meisten Sternsängern Motivation genug. Die ganze Woche über ist das Gemeindehaus ihre „Basisstation“. Hier werden Gewänder ausgestellt, Weihrauchfässchen gefüllt, es wird zu Mittag gegessen und nach dem Singen bleibt noch Zeit für gemeinsames Spielen, zum Beispiel am Tischkicker. „Für die Kinder ist es nicht nur interessant, mal in fremde Wohnzimmer schauen zu können, Sternsingen ist ein echtes Gruppenerlebnis“, meint Birgit Hug, eine der Mütter, die die Sänger ehrenamtlich begleiten. „Fast alle Kinder laufen während der Aktion jeden Tag mit. Meine eigenen Kinder gehen lieber

zum Sternsingen als zum Schlittschuhlaufen“, erzählt Hug.

Stolze Bilanz

Die 22 Kinder und Jugendliche, die bei der Sternsingeraktion unterwegs waren, können zufrieden sein: Insgesamt 6053,06 Euro kamen bei der Sammelaktion zusammen. Fünf Tage lang waren sie in vier Gruppen und den immer schwerer werden den Sammelbüchsen in den Straßen von Sillenbuch und Riedenberg unterwegs. Nicht nur Euros klingelten in der Spendenbüchse, manch einer steckte den Sternsängern auch Süßigkeiten zu. Ein Teil davon übergaben die Sternsinger dem neuen Sillenbucher Jugendpfarrer Salesianerpater Elmar Koch, der sie an jugendliche Strafgefangene in Stuttgart-Stammheim verteilt.

nic/red



In Sillenbuch sind die malerisch verkleideten Sternsinger bereits zum 55. Mal unterwegs.

Foto: privat

Sternsinger unterwegs für Kinder in Not

Vom 1. bis 5. Januar wird wieder eifrig gesammelt

Festlich gekleidet und mit einem Stern vorneweg sind die Sternsinger von St. Michael vom 1. Januar bis 5. Januar wieder in den Straßen von Sillenbuch und Riedenberg unterwegs. Am Sonntag, 6. Januar, besuchen sie um 10.30 Uhr den Gottesdienst in St. Michael und sind anschließend im Augustinum zu sehen und zu hören.

■ **SILLENBUCH** – Mit dem Kreidezeichen 20*C+M+B*08 bringen sie als die Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Wie in all den Jahren zuvor sammeln die Sternsinger für Kinder in Not: Mit dem diesjährigen Leitwort „Sternsinger für die Eine Welt!“ wollen die Mädchen und Jungen deutlich machen, dass sie Verantwortung für Gleichalt-

rige in allen Teilen der Welt übernehmen.

Straßenkinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten, in Flüchtlingslagern oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder in gut 100 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten versorgt, die aus den Mitteln der Ak-

tion unterstützt werden.

In Sillenbuch wird die Sternsingeraktion bereits zum 55. Mal durchgeführt. Jahr um Jahr proben Kinder der Katholischen Kirchengemeinde in den Wochen vor Weihnachten fürs Sternsingerprojekt und machen sich zu Beginn des neuen Jahres auf, um durch die Straßen von Sillenbuch und Riedenberg zu marschieren und den Stadtteilbewohnern einen Segensgruß, schöne Lieder und Sprüche zu bringen.

Bundesweit feiern die Sternsinger in diesem Jahr die 50. Aktion Dreikönigssingen.

Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei

der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 3000 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Wer einen Besuch von den Sternsängern wünscht, kann sich im Pfarrbüro telefonisch unter der Nummer 47 65 80 oder per E-Mail unter info@sanktmichael.de anmelden. Oder durch Eintrag in Anmelde Listen, die im Kircheneingang von St. Michael aushängen. Anmeldeschluss ist der 28. Dezember. ge



Auch in diesem Jahr marschierten viele Sternsinger für einen guten Zweck durch Sillenbuch.

Foto: privat

Ein Zeichen der Solidarität

Für Kinder in Not: Sternsinger von St. Michael sammeln über 6000 Euro

■ **SILLENBUCH** – 22 Kinder und Jugendliche der Pfarrgemeinde St. Michael sind ganz schön stolz. 6053,06 Euro kamen bei ihrer diesjährigen Sternsinger-Aktion zusammen. Fünf Tage lang waren die Kinder und Jugendlichen in vier Gruppen mit Stern, gesegneter Kreide und den im-

mer schwerer werdenden Sammelbüchsen in den Straßen von Sillenbuch und Riedenbergs unterwegs. Sie schrieben den Segensspruch „20* C+M+B*07“, Christus Mansionem Benedicat, über unzählige Türen, sangen ihre Lieder und sagten die schönen Verse auf.

Am Dreikönigstag traten die Sternsinger im Gottesdienst in St. Michael auf. Diesen feierte der neue Jugendpfarrer von Stuttgart, Salesianerpater Elmar Koch, gemeinsam mit den Kindern und der Gemeinde.

Einen Teil der gesammelten Süßigkeiten überließen

die Sternsinger Pater Elmar, der sie an jugendliche Strafgefangene in Stammheim verteilen wird.

Damit setzen die Sternsinger ein Zeichen der Solidarität mit Gleichaltrigen nicht nur in fernen Ländern, sondern auch aus ihrer nächsten Umgebung.

ge

Sternsingen hat lange Tradition in Sillenbuch

Schon zum 55. Mal ziehen die Kinder der Kirchengemeinde St. Michael in Sillenbuch als Sternsinger durch die Straßen und bringen als Caspar, Melchior und Balthasar den Segen „Christus segne dieses Haus“. In diesem Jahr beteiligten sich 19 Kinder an der Sternsingaktion. Das Jahr 2008 gilt als Jubiläumsjahr der Sternsinger und steht unter dem Motto „Sternsinger für eine Welt“. Seit 50 Jahren gibt es die Aktion bereits offiziell, auch wenn sie in Sillenbuch eine längere Tradition hat.



Angelika Kaltmaier freut sich über den Besuch der Sternsinger und spendet gerne.

Foto: Gebhardt

Beim Aussendungsgottesdienst in Stuttgart segnete Bischof Gebhardt Fürst die Kinder der gesamten Diözese, um sie auf ihre Aufgabe als Sternsinger vorzubereiten. Auch die 19 Sternsinger der Sillenbacher Gemeinde St. Michael waren dabei. Diese zogen vergangene Woche als Caspar, Melchior und Baltasar verkleidet durch die Straßen und brachten den Segen „20*C*M*B*08, Christus mansione benedicat“ in die Häuser der Bewohner des Stadtbezirks Sillenbuch.

In diesem Jahr brachten die Kinder neben ihren Liedern und Gedichten sowie dem Segen auch noch einen besonderen Gruß. Die Sternsingaktion feiert im Jahr 2008 ihr 50-jähriges Bestehen. Wie die Stern-

singer erzählten, ist der Brauch des Sternsingens bereits seit 55 Jahren in Sillenbuch bekannt. Schlesische Einwanderer brachten ihn sowie die noch immer rezierten Texte in ihre neue Heimat mit. Anders als heute, so die Sternsinger, seien die Spenden nicht Geld, sondern Nahrungsmittel wie Kaffee, Mehl oder Nüsse gewesen.

Seit dem 6. Januar 1959 ziehen die Kinder nun im Rahmen der Sternsingaktion durch das Land. Beteiligten sich damals nur rund 100 Pfarrgemeinden, sind es heute 12 223, die an der Aktion teilnehmen. Im letzten Jahr konnten durch die Sternsingaktion etwa 38,8 Millionen Euro gesammelt werden. Die erste Aktion brachte dagegen 90 000 DM

ein. Unterstützt werden mit dem Geld weltweit 3000 Projekte in 108 Ländern. Die Sternsingaktion gilt als die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Getragen wird das Sternsingen seit 1961 vom Kindermissionswerk und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend.

„Ich möchte den anderen Kindern, denen es schlecht geht, helfen“, sagte Theresa Hug, eine der Sillenbacher Teilnehmerinnen.

Drei Lieder werden von Haus zu Haus getragen und Texte werden aufgesagt. Danach bleibt es jedem selbst überlassen zu spenden. Wie Franziska Heimerl erzählte, bekommen die jungen Könige „Geld und Süßigkeiten“. „Die Süßigkeiten teilen wir dann auf. Einen Teil behalten wir selbst und essen ihn, den anderen Teil spenden wir an das Jugendgefängnis“, berichtete Franziska weiter.

Geübt wird zweimal für das Sternsingen, erklärte Lorena Herzog. „Dann müssen wir alles auswendig können, aber das geht gut“, sagt sie. Viele der Kinder sind schon seit einigen Jahren bei der Sternsingaktion dabei und auch Nachwuchs kommt stetig dazu. „Wir möchten weiter bei der Sternsingaktion mitmachen, es macht Spaß und ist für andere Kinder“, erklärten die jungen Sänger einmütig. akg

11. Januar 2008

'sBlättle

Nussbaum

Das wöchentliche Mitteilungsblatt für

Nummer 02

Heumaden, Riedenberg und Sillenbuch



Als Caspar, Melchior und Balthasar verkleidet ziehen sie von Haus zu Haus, um den Menschen ein bisschen Freude zu bringen und Geld für Kinder in Not zu sammeln.

Die Sternsingeraktion, auch unter dem Namen „Aktion Dreikönigssingen“ bekannt, ist die weltweit größte organisierte Hilfsaktion von Kindern für Kinder. Bundesweit feierten die Sternsinger im letzten Jahr ihre 50. Aktion. In Stuttgarter Stadtbezirk Sillenbuch, in der katholischen Kirchengemeinde St. Michael, sind die Sternsinger bereits im 56. Jahr unterwegs.

„Zum Schluss so ist es Brauch und Sitte, tret' ich hervor mit einer Bitte.“

„Guten Tag ihr Leut' von fern und nah, die Sternsinger sind wieder da.“ Auch in diesem Jahr klingelt es zwischen dem 1. und 6. Januar an den Sillenbacher Haustüren. Hereinspaziert kommen die kleinen Gäste in leuchtenden Gewändern, ausgerüstet mit einer Spendenkasse, Kreide und Weihrauch. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B*09“ bringen sie den Segen „Christus Mansionem Benedicat“, also „Christus segne

dieses Haus“ zu den Menschen, singen Lieder, sagen Gedichte auf und – ganz wichtig – sammeln Geld für einen guten Zweck.

Die Spenden fließen in Kinderhilfsprojekte in aller Welt. Bei der diesjährigen Aktion steht die Situation notleidender Kinder in Kolumbien im Mittelpunkt. Auch Süßigkeiten bekommen die kleinen Könige zugesteckt. Ein Teil davon geht an jugendliche Strafgefangene in Stuttgart-Stammheim – als Zeichen der Solidarität mit Gleichaltrigen nicht nur in fernen Ländern, sondern auch aus der nächsten Umgebung.

Die Sternsingeraktion hat in Stuttgart-Sillenbuch eine lange Tradition. Begonnen hat alles 1954, als die verkleideten Kinder das erste Mal durch den Stadtteil zogen. Elisabeth Maisch, jahrelang für die Aktion verantwortlich, schrieb über deren Anfänge: „Die Gründerjahre waren schwer, aber interessant. Schon allein die Kostüme zu richten war eine lohnende Aufgabe. Von Mutters Vorhang bis zur Tischdecke mit gestickter Borte und dem Leintuch (für die Turbane) und Theaterkleidern aus dem Kolpinghaus musste alles herhalten.“ Und weiter: „Schminke für den schwarzen König und seinen Diener wurde damals von einem

Korken über der brennenden Kerze hergestellt. Die Gaben bestanden am Anfang in der Hauptsache aus Lebensmitteln für Pakete in die DDR.“

„Ganz wichtig ist das Gruppenerlebnis und das Gefühl, etwas Nützliches zu tun.“

In der Zwischenzeit hat sich einiges verändert. Gleich geblieben ist die Hauptmotivation der Mädchen und Jungs: „Sie möchten anderen Kindern helfen“, sagt Birgit Hug vom Organisationsteam. „Ganz wichtig ist auch das Gruppenerlebnis und das Gefühl, etwas Nützliches zu tun.“ Und natürlich ist die Aktion immer auch ein aufregendes Erlebnis. „Wir dürfen alleine im Dunkeln durch die Straßen gehen“, freut sich ihre Tochter Carlotta.

Mitmachen können Schüler ab der dritten Klasse. Dieses Jahr ist die Gruppe mit 25 Kindern recht groß. Mehrere Vortreffen bereiten die Kleinen auf ihre Aufgabe vor. Freilich kommt dabei auch der Spaß nicht zu kurz. Schließlich wollen die Sternsinger vor allem eines – ein bisschen Freude bereiten. (CO)

VON TÜR ZU TÜR

IN DER ZEIT UM DEN JAHRESWECHSEL SIND STERNSINGER IN DER STADT UNTERWEGS. IN STUTTGART-SILLENBUCH EXISTIERT DIE TRADITION BEREITS SEIT 56 JAHREN.



Bild: Dr. Stefan Hemmel

Mit einer Spendenkasse, Kreide und Weihrauch im Gepäck ziehen die Sternsinger von Tür zu Tür.

Die Sillenbacher sangen schon vor allen anderen

Weihnachtsserie (3): Das Sternsingen hat in Sillenbuch eine lange Tradition

So langsam hängen die Menschen ihre Lichterketten auf, backen Weihnachtsplätzchen und erledigen vielleicht die ersten Besorgungen. Im dritten Teil unserer Weihnachtsserie erzählen die Sternsinger, wie sie sich auf ihren Einsatz im Januar vorbereiten.

LIDIJA LENIC

■ SILLENBUCH

Der ehemalige Sillenbacher Pfarrer Erwin Rosner begründete die Tradition, noch bevor sie überhaupt bundesweit eingeführt wurde: Seit 1953 laufen die Sternsinger die Häuser in Riedenberg und Sillenbuch an. Erst 1959 wurde das Dreikönigssingen in ganz Deutschland eingeführt.

Noch heutzutage sprechen die kleinen Sillenbacher die Sprüche und Texte von Erwin Rosner.

„Das sind zum Teil Sprüche, die es sonst nirgends gibt“, erklärt Organisatorin Ursula Zimmermann. Die 20 Kinder haben bei ihren beiden Vorbereitungstreffen nicht nur das Singen geübt, die prächtigen Gewänder anprobiert und sich beim Spielen kennen gelernt, sondern auch über das aktuelle Projekt gesprochen. Das Beispielland für die Sternsinger-Aktion 2010 ist Senegal.

„Spenden gehen zentral vom Kindermissi-

BALD IST ES SO WEIT



Als Kaspar, Balthasar, Melchior, Sternträger und Kassierer verkleiden sich die 20 Sternsinger aus Sillenbuch

onswerk an verschiedene Projekte, doch anhand eines Landes können wir, Organisatoren, den Kindern die Aktion einfacher vermitteln“, sagt Zimmermann. Während des zweiten Treffens vergangene Woche schauten die Kinder einen Film über den Senegal an. „Ich weiß noch, dass die Kinder im Senegal arbeiten mussten, manche gehen gar nicht zur Schule oder wenn, dann müssen sie zwei Stunden lang hinlaufen“, erinnert sich die zehnjährige

Anna, die zum zweiten Mal bei den Sternsängern mitmacht. Die achtjährige Chiara erzählt von den „Mädchen, die weit laufen müssen, mit einem Wasserkrug auf dem Kopf“ oder den Jungs, die den ganzen Tag über Schafe hüten. All diese Bilder bleiben den Kindern im Kopf. So sollen sie verstehen, was und wen sie durch ihre Spenden unterstützen. Mit diesem Wissen schlüpfen die Kinder in eine der fünf Rollen, Melchior, Balthasar, Kaspar, Sternträger oder Kassierer, und laufen in drei Gruppen vom 1. bis 5. Januar los, um die Sillenbacher und Riedenberger mit drei Liedern und dem Segensspruch an der Tür zu erfreuen. Doch es geht nicht nur ums Sternsingen,

die Kinder können im Gemeindehaus in der Spielecke auch toben und spielen vor oder nach dem Laufen. Doch bevor es auf die Straße geht, werden die Gewänder im Neujahrsgottesdienst den 13 Mädchen und sieben Jungs offiziell übergeben, der Weihrauch und die Kreide gesegnet. Nach ei-

nem gemeinsamen Mittagessen, ziehen die Acht- bis Zehnjährigen in Begleitung los. „Meist kommt ein älteres Geschwister mit“, sagt Zimmermann. Täglich von 14 bis 18 Uhr besuchen sie dann die Bürger.

Am 6. Januar endet die Aktion mit einem Gottesdienst und dem Besuch im Augustinum. Zum Abschluss bekommen die Kindern dann noch ihre Urkunden überreicht.

„Das sind zum Teil Sprüche, die es sonst nirgends gibt.“





Am Freitag, 6. Januar, ziehen Kaspar, Melchior und Balthasar wieder von Haus zu Haus.

Foto: Archiv

„Wir sind die Sänger“

Sillenbuch Die Sternsinger der katholischen Gemeinde Sankt Michael schauen bei Winfried Kretschmann vorbei.

Jahr für Jahr ziehen die Sternsinger von Sankt Michael durch Sillenbuch. Am kommenden Montag führt sie ihr Weg in die Villa Reitzenstein, wo sie vom Ministerpräsidenten empfangen werden. Möglich gemacht hat das Sylvia Wörner von der katholischen Gemeinde.

Frau Wörner, Sie und die Sternsinger von Sankt Michael sind am Montag zu Gast beim Ministerpräsidenten. Wie kam es dazu?

Im Januar 2011 ist mir am Charlottenplatz die U7 raus. Ich habe dann die U15 genommen, und in der Bahn saß Isabel Hoever vom BDKJ, dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend. Sie hatte einen Ordner dabei mit dem Logo der Sternsinger. So sind wir ins Gespräch gekommen.

Eine schicksalhafte Begegnung.

Ja, sie sagte mir, dass sie gerade auf dem Weg in die Villa Reitzenstein ist, wo der Ministerpräsident Sternsinger empfängt. Sie organisiert das von Seiten des BDKJ aus. Neugierig wie ich bin, wollte ich wissen, wie man mit den Kindern denn da hinkommt,

wie das funktioniert. Wir haben uns dann beworben, Bilder eingeschickt und unsere Arbeit mit den Sternsängern beschrieben. Ausschlaggebend war, dass wir seit fast 60 Jahren eigene Texte verwenden und die Kinder schöne Gewänder tragen, die schon damals von den Eltern selbst genäht wurden. Und jetzt sind wir dabei.

Als eine von acht Sternsinger-Gruppen in Baden-Württemberg. Was steht an diesem Tag auf dem Programm?

Los geht es um 14 Uhr. Jede Gruppe übernimmt einen Teil. Zum Beispiel erteilen die Mannheimer den Türsegen. Die Gruppe aus Tengen informiert über Nicaragua, das in diesem Jahr das Mottoland der Sternsingeraktion ist.

Und was ist der Teil der Sillenbucker?
Wir sind die Sänger.

Haben die Kinder auch schon geprobt?

Wir sind fleißig dabei. Unsere Schwester Luise übt mit den Kindern.

Wie viele Lieder werden es denn sein?

Insgesamt drei, aber zwei davon singen alle

zusammen. Vom dritten Lied singen wir die erste Strophe allein.

Sie haben rund 20 Sternsinger, aber nur acht dürfen mitgehen. Schmerzt das?

Oh ja. Aber uns Erwachsene schmerzt auch, denn auch wir dürfen nicht alle mit. Im Organisationsteam sind wir zu fünft, nur für zwei gibt es Karten.



Sylvia Wörner

Wie entscheiden Sie, wer mitdarf?

Wir werden die Kinder mitnehmen, die schon am häufigsten bei uns mitgesungen haben. Als eine Art Belohnung für jahrelanges Dabeisein.

Hätten sie mit zehn, zwölf Jahren überhaupt gewusst, wer Winfried Kretschmann ist?

Also Winfried Kretschmann mit Sicherheit nicht (lacht). Den Ministerpräsident hätte ich vielleicht schon gekannt.

Wissen die Kinder von heute denn etwas mit Kretschmann anzufangen?

Sie kennen ihn. Aber es wird dennoch eine Sonderprobe geben.

Das Gespräch führte Rüdiger Ott.

Sillenbuch. Vor 60 Jahren führte Erwin Rosner bei der katholischen Kirchengemeinde Sankt Michael in Sillenbuch den Brauch des Sternsingens ein, den er nach dem zweiten Weltkrieg auf der Flucht aus Schlesien in Österreich und Bayern kennengelernt hatte. In diesem Jahr waren 22 Sillenbacher Sternsinger unterwegs.



Das Sillenbacher Sternsingen hat inzwischen eine 60-jährige Tradition. Foto: privat.

Die „Gründerjahre“ waren sehr schwer, aber interessant. Allein die Gewänder zu richten war eine Aufgabe. Aus Vorhängen und Tischdecken mit gestickter Borte, Leintüchern (für die Turbane) und Theaterkleidern aus dem Kolpinghaus wurden die Sternsinger ausgestattet. Schminke für den schwarzen König wurde von einem Korken über der brennenden Kerze hergestellt. Die Gaben, die zumeist aus Lebensmittelspenden bestanden, wurden seinerzeit in Paketen in die damalige DDR geschickt.

Spenden für Tansania

Dieser Brauch wird bis heute beibehalten. Die diesjährigen Süßigkeiten-Spenden gehen an das „Josefle“ (Kinderzentrum St. Josef in Stuttgart). Das Kindermissionswerk legte das Motto für die Sternsingeraktionen fest: „Segen bringen, Segen sein. Für Gesundheit in Tansania und weltweit“. Das Ziel ist es, die Gesundheitsver-

sorgung der Kinder im afrikanischen Tansania zu verbessern. Von den eingenommenen Spenden werden Ärzte ausgebildet, Krankenhäuser gebaut und medizinische Geräte geschafft.

Damals, im Jahre 1953, genügte noch eine Sternsinger-Gruppe mit Caspar, Melchior, Balthasar und Sternträger, die in Sillenbuch um-

herzog. Heute, nach 60 Jahren, werden die Sternsinger im Neujahrsgottesdienst ausgesandt und laufen nach einem gemeinsamen Mittagessen bis zum 5. Januar jeweils in vier Gruppen mit mindestens fünf Kindern durch Sillenbuch und Riedenberg, um den Segen in die Häuser zu tragen. Dieses Jahr konnte erstmalig eine Gruppe aus „Ehemaligen“ (zur Zeit Abiturienten und Studenten) gebildet werden, die an einem Nachmittag die Sternsinger unterstützt haben. Zu Ende ging die Aktion am 6. Januar mit einem Besuch der Sternsinger im Gottesdienst von St. Michael und anschließend im Wohnstift Augustinum in Riedenberg.

◆ pm/mk



St. Michael, Sillenbuch

Sternsinger

Nach der feierlichen Aussendung der Sternsinger im Neujahrsgottesdienst machten sich 26 Sternsinger auf den Weg, um den Häusern in unserer Gemeinden den Segen „Christus mansionem benedicat“ zu bringen. Jeden Mittag haben sich die Kinder im Gemeindehaus getroffen, um sich gemeinsam einzukleiden. Egal bei welchem Wetter, die Kinder machten sich immer mit großer Freude auf den Weg.

Abends haben sich alle Sternsinger wieder im Gemeindehaus eingefunden. Wir sprachen über den Tag, spielten und erwarteten mit Spannung das „Tagesergebnis“. Auch über ehemalige Sternsinger, die uns besuchten, haben die Kinder sich riesig gefreut.

Die Kinder haben in diesem Jahr 6500 € gesammelt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die gespendet und unsere Sternsinger freundlich empfangen haben. Ein ganz besonderes Dankeschön geht an unsere Sternsinger, das Organisationsteam, die „Essensspender“ und alle anderen Unterstützer. ■

Mutter eines neuen Sternsingers

beim Spielen im Garten und in unserem Turnraum aus. Sie probieren sich aus und kommen auf ganz eigene Bewegungsideen, oft entstehen diese ganz nebenbei. Im Zuge meiner Weiterbildung zur Fachkraft für Bewegungserziehung probiere auch ich gerade viel mit den Kindern aus und es entstehen immer wieder neue Bewegungsangebote. Die Weiterbildung befasst sich damit, welchen positiven Einfluss Bewegung, Spiel und Sport auf die Entwicklung der Kinder hat. Neben vielen kindgerechten Bewegungsideen werden sportwissenschaftliche Inhalte aus Sportanatomie, Trainingslehre und physiologische Grundlagen vermittelt. Den sportlichen Vorsätzen fürs neue Jahr steht also nichts mehr im Wege! ■

Laura Seybold



St. Michael, Sillenbuch

Ganz erfinderisch zeigten sich die Könige, als eine neue Kohle für das Weihrauchfass angezündet werden musste: Sie hockten sich zwischen zwei Müllcontainer, ich hielt meinen Schirm über sie und mit vereintem Pusten brachten sie die frische Kohle zum Glühen.

Ein motorisierter Kameltreiber (Busfahrer) hatte Mitleid mit uns und beförderte uns kostenlos Richtung Ausgangspunkt. Auf dem Weg dorthin machten die Könige nach dem Supermarkt ihre Aufwartung. Außer einer freundlichen älteren Dame, die auch etwas spendete, wurden sie dort von Personal und Kunden ähnlich misstrauisch beäugt wie wahrscheinlich ihre Vorgänger von König Herodes und seinem Gefolge.

Durchnässt und durchgefroren kamen wir im Gemeindehaus wieder an – und

freuten uns über den warmen Tee und die leckeren Pizzabrötchen, zubereitet von der Mutter zweier Könige. Die Gewänder wurden ausgezogen und durchgeschaut nach Reparatur- und Reinigungsbedarf. Wie gut, dass die Sternsinger sich ganz auf ihren Verkündigungsauftrag konzentrieren können, weil ihre Eltern sich um alles kümmern, was sie dazu brauchen.

Beim Abschlussessen war deutlich spürbar, wie gemeinschafts- und glaubensstiftend diese Tage für Eltern und Kinder sind. Sie erfahren lebendige Kirche im gemeinsamen „Unterwegssein für den Herrn“ – die Könige, wenn sie den Segen Gottes in die Häuser bringen, und das Gefolge als stützender und stärkender Hintergrund für den gemeinsamen Auftrag. ■

Sr. Mirjam Brüggemann



Sternsinger Aktion 2016 – Kenia

Erlös – St. Michael, Sillenbuch

€ 7.196,20

Die Sternsinger und der Klimawandel

Ja – Sie haben richtig gelesen! Bei den Sternsängern stand die Turkana – der Norden Kenias dieses Jahr im Mittelpunkt. Es ist eine wüstenartige Region, in der es wegen des Klimawandels schon seit Jahren nicht mehr

regnet. Unsere 31 Sternsinger haben sich am Anfang der Aktion gemeinsam überlegt, was jede/r einzelne tun kann, damit wir selbst den CO₂-Ausstoß reduzieren können. Mit viel Elan und Begeisterung sind sie

dann vom 1. bis 5. Januar von Haus zu Haus gezogen und haben Geld für die Kinder dieser Region gesammelt. Insgesamt kamen in St. Michael 7.196,20 € zusammen. Die Sternsinger sind glücklich darüber.



Die Texte müssen bis Anfang Januar sitzen

Sillenbuch Um die 30 Kinder und Jugendliche ziehen bald in ihren Königskostümen herum.

Von Caroline Holowiecki

Wie in einem Theaterfundus – die bunten Stoffe quellen regelrecht aus den massiven Holzschränken. Samt und Baumwolle, feine Tücher und Kordeln, in Blau, Gold, Rot, Rosa. Daneben ein großer ovaler Tisch mit glänzenden Kopfbedeckungen in allen nur denkbaren Farben. Die Auswahl im Kellerraum unterm katholischen Pfarrbüro Sankt Michael in Sillenbuch ist gewaltig. Aber obwohl Frauen häufig nachgesagt wird, dass es bei ihnen bei der Auswahl des richtigen Outfits immer länger dauert, ist im

früheren Augustinerstübchen die Wahl binnen Sekunden gefallen. Franziska (17), Jana (16), Leoni (13) und Chiara (16) schreiten schnell zur Tat. Ein Griff und fertig. Die Kostüme hier haben alle schon Jahre, teils Jahrzehnte auf dem Buckel, und auch die vier Mädchen haben im einen oder anderen schon einmal gesteckt. Alle Jahre wieder.

Schon Anfang Dezember bereiten sich in Sillenbuch die Sternsinger vor. Um die 30 Kinder und Jugendliche machen in diesem Jahr mit, darunter etliche Ministranten. Viele von ihnen sind bereits alte Hasen und mehrfach im Königsgewand um die Häuser in Sillenbuch gezogen. Den Rekord hält Franziska Siewert. Zehnmal hat sie in den Schulferien bei winterlichen Temperaturen schon Geld für den guten Zweck gesammelt. „Es macht Spaß, und die Gemeinschaft ist gut“, sagt sie. Während sie sich einen Turban, Untergewand und Mantel schnappt, erklingt im Gemeindehaus „Stern über Bethlehem“.

Die Sternsinger müssen nicht nur toll aussehen, sie sollen auch etwas darbieten. Vier Lieder müssen bis Anfang Januar sitzen, außerdem die kurzen Sprüche, die Kaspar, Melchior und Balthasar aufsagen. Eine fünfköpfige Gruppe – Könige, Kassier und derjenige, der die Begrüßung aufsagt – besucht zwischen zehn und 16 Häuser in Sillenbuch, Riedenbergl und Heumaden, erklärt die Kirchengemeinderätin Beate Bosh, die mit drei anderen Ehrenamtlichen die Sternsinger betreut.

Auf Listen ist genau festgehalten, wer vom 1. Januar an eine Stippvisite der Weisen aus dem Morgenland wünscht. „Die Kinder haben immer ein Handy dabei, und wir sind immer erreichbar. Manchmal



Jana, Chiara, Leoni, Franziska, Claudia Farrell und Susanne Nöt bei der Anprobe (v.l.)

Foto: Caroline Holowiecki

muss man sie auch mit dem Auto abholen“, erklärt sie. Abends werden im Beisein aller die Sammelbüchsen entplombt und das Geld gezählt. Zu sehen, wie viel sie für den guten Zweck gesammelt haben, das ist wichtig für die Kinder, erklärt Susanne Nöt, eine der Ehrenamtlichen.

Dieser gute Zweck dreht sich in diesem Jahr um Indien. Das Kindermissionswerk legt in jedem Jahr einen neuen Spendenempfänger fest, in diesem Jahr soll der Kinderarbeit ein Riegel vorgeschoben werden.

Die Sillenbacher Gemeinderätin Schwester Daisy freut sich diesmal besonders über das Engagement der jungen Menschen in ihrer Kirchengemeinde. Sie ist selbst vor 28 Jahren aus dem Südwesten Indiens, aus Kerala, nach Deutschland ausgewandert, entsprechend fundiert kann sie die Sternsinger mit Infos über ihre Heimat versorgen. „Ich bin sehr stolz. Ich freue mich nicht nur, weil die Kinder etwas für Indien tun, sondern auch, weil sie etwas von der Botschaft mitnehmen“, sagt sie. Nicht nur das nehmen die Sternsinger mit. „Die Leute freuen sich sehr, vor allem die älteren“, sagt Chiara. Und sie weiß: „Was wir machen, das bringt was.“

Sternsinger 2017

Gemeinsam für Gottes Schöpfung.
In Kenia und weltweit.



Herzlichen Dank.

Schöke

Beate Rode

Robert Rode

Kati Schellhorn

P. B. Schellhorn

Schöke



U. Nowak

Die Sternsingeraktion von St. Michael- grandios

Die Sternsingeraktion 2020 war wieder ein voller Erfolg. Vom 1. bis 5. Januar 2020 zogen 23 Kinder und Jugendliche wie „Könige“ gekleidet durch die Straßen von Sillenbuch und Riedenberg. Es ist nicht selbstverständlich, dass in jeder Gemeinde so viele junge Menschen diese Mission übernehmen. In anderen Gemeinden müssen dafür Erwachsene gefunden werden. Unsere Gruppe hat eine großartige Anzahl an Teilnehmern in der Seelsorgeeinheit Johannes XXIII. Auch dieses Jahr hat es den Kindern wieder sehr viel Freude bereitet, die Lieder und die Texte einzustudieren. Den Segen in die Häuser zu bringen und zu wissen, dass mit dieser Spendenaktion Menschen im Libanon geholfen werden kann erfüllt die Sternsinger mit Stolz. Dieses Jahr sind es 9.503,90€ ! Der Tagesabschluss fand beim gemeinsamen Spielen und Abendessen im Gemeindehaus statt. Wieder geht eine anstrengende, aber auch schöne Woche zu Ende. Ein herzliches Dankeschön an alle.

Beate Bosch, Carina Graf, Susanne Nöth, Kathrin Nowag, Astrid Rummler



schen Bibelsonntags zu einem Ökumenischen Gottesdienst ein. Diese Gottesdienste feiern wir abwechselnd in der evangelischen Gnadenkirche und der katholischen Kirche St. Thomas Morus. Aufgrund der Feier 900 Jahre Heumaden findet der Gottesdienst dieses Mal in der Gnadenkirche statt. Miteinander möchten wir im Gottesdienst unsere Geschwisterlichkeit im Feiern, im Hören auf das Wort Gottes und im Beten zum Ausdruck bringen. Es wäre schön, wenn dieser Gottesdienst zum Segen für unseren Stadtbezirk Heumaden würde.

Die Kantorei und der Posaunenchor werden den Gottesdienst musikalisch begleiten.

Bitte beachten Sie, dass daher die Sonntagsmesse um 09:30 Uhr entfällt!

Blick vom Fernsehturm

11.01.2019

Mehr als 10 000 Euro gesammelt

Sillenbuch 22 Kinder und Jugendliche waren als Sternsinger unterwegs. Das Geld geht nach Peru.

Behinderten Kindern in Peru kommt das Geld zugute, das in diesem Jahr von den Sternsängern der St. Michaelsgemeinde in Sillenbuch und Riedenberg gesammelt wurde. Der Betrag, den die Sternsinger zusammenbrachten, fällt mit 10 090,69 Euro ausgesprochen hoch aus.

Die Sternsinger sind vom 1. bis 5. Januar durch Sillenbuch und Riedenberg gezogen und haben selbst bei widrigem Wetter mit viel Spaß an der guten Sache mitgewirkt. Schon die Vorbereitung habe den Kindern und Jugendlichen viel Freude gemacht, wie die Kirchengemeinde mitteilt. „Den Segen in die Häuser zu bringen und zu wissen, dass mit dieser Spendenaktion behinderten Kindern in Peru geholfen werden kann, erfüllt die Sternsinger mit Stolz“, heißt es in dieser Mitteilung weiter.

teilweise Erwachsene gefunden werden mussten, um die Sternsinger-Tradition aufrecht zu erhalten, habe die Seelsorgeeinheit Johannes XXIII so viele jugendliche Mitstreiter gehabt, dass auf die aktive Mitwirkung von Erwachsenen verzichtet werden konnte. Zum Abschluss der Aktion wurden die Kinder und Jugendlichen zum Spielen und einem gemeinsamen Abendessen eingeladen.

rec

Sternsinger Aktion 2018 – Indien

Erlös – St. Michael, Sillenbuch € 9.445,80

Blick vom Fernsehturm 27.12.2017

Sternsinger Aktion 2016 – Kenia

Erlös – St. Michael, Sillenbuch € 7.196,20

Sternsinger von St. Michael sammeln 9500 Euro**Spenden für Menschen im Libanon**

Die Sillenbacher Sternsinger waren Anfang Januar unterwegs.

Foto: e

(red). Anfang des Jahres waren auch in der Katholischen Kirchengemeinde St. Michael wieder die Sternsinger unterwegs, um den Menschen den Segen zu bringen. Insgesamt sammelten sie 9500 Euro, die nun Hilfsprojekten im Libanon zugutekommen.

Die Sternsingeraktion 2020 war auch in Sillenbuch wieder ein voller Erfolg. Vom 1. bis zum 5. Januar waren auch in der Kirchengemeinde St. Michael 23 Kinder und Jugendliche wie

„Könige“ gekleidet durch die Straßen von Sillenbuch und Riedenberg gezogen.

Den Segen in die Häuser zu bringen und zu wissen, dass mit dieser Spendenaktion, die allein in Sillenbuch und Riedenberg mehr als 9500 Euro eingebracht hat, nun Menschen im Libanon geholfen werden kann, erfüllt die Sternsinger mit Stolz. Am Ende eines jeden Tages trafen sich die Sternsinger zum Abschluss zum gemeinsamen Spielen und zum Abendessen im Gemeindehaus.

St. Michael, Sillenbuch**Die Sternsingeraktion von St. Michael - grandios**

Die Sternsingeraktion 2020 war wieder ein voller Erfolg. Vom 1. bis 5. Januar zogen 23 Kinder und Jugendliche wie „Könige“ gekleidet durch die Straßen von Sillenbuch und Riedenberg. Es ist nicht selbstverständlich, dass in jeder Gemeinde so viele junge Menschen diese Mission übernehmen. In anderen Gemeinden müssen dafür Erwachsene gefunden werden. Unsere Gruppe hat eine großartige Anzahl an Teilnehmern in der Seelsorgeeinheit Johannes XXIII. Auch dieses Jahr hat es den Kindern wieder sehr viel Freude bereitet, die Lieder und die Texte einzustudieren. Den Segen in die Häuser zu bringen



und zu wissen, dass mit dieser Spendenaktion Menschen im Libanon geholfen werden kann, erfüllt die Sternsinger mit Stolz. Dieses Jahr sind es 9.503,90 Euro! Der Tagesabschluss fand beim gemeinsamen Spielen und Abendessen im Gemein-

dehaus statt. Wieder geht eine anstrengende, aber auch schöne Woche zu Ende. Ein herzliches Dankeschön an alle.

Beate Bosch, Carina Graf, Susanne Nöth, Kathrin Nowag, Astrid Rummler

Sternsinger können nicht unterwegs sein

Einen Aufkleber für den Türsegen



Im nächsten Jahr können die Sternsinger wegen der Corona-Pandemie die Menschen zu Hause nicht besuchen. Archiv-Foto: Kaier

(red). Die Sternsingeraktion der Kirchengemeinde St. Michael in Sillenbuch hat eine lange Tradition. Wegen der Corona-Pandemie können die Sternsinger im nächsten Jahr allerdings nicht unterwegs sein und ihren Segen vor Ort spenden.

„Wir möchten jedoch nicht ganz auf die Begegnung mit unseren Sternsängern verzichten“, sagen Beate Bosch, Susanne Nöth und Kathrin Nowag, die die Aktion koordinieren. Das Leitwort der 63. Sternsinger-Aktion heißt „Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“. Jedes Jahr stehen ein Thema und ein Land exemplarisch im Mittelpunkt, im nächsten Jahr ist das die Ukraine. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in ungefähr 100 Ländern weltweit. „Das Engagement der Sternsinger und ihre Solidarität mit

bedürftigen Kindern in aller Welt sind mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie in diesem Jahr wichtiger denn je“, sagen die Koordinatorinnen in Sillenbuch.

Sternsinger vor der Kirche

So werden am Sonntag, 3. Januar 2021, und am Mittwoch, 6. Januar 2021, die Sternsinger von St. Michael vor und nach den Gottesdiensten am Haupteingang der Kirche sein. Die Besucher der Gottesdienste können ihre Geldspenden in die Körbe der Sternsinger legen oder im Gemeindehaus in einem Umschlag mit dem Vermerk „Sternsinger“ abgeben. Die Aufkleber für den Türsegen liegen in der Kirche zur Abholung für sie bereit. „Wir hoffen, dass im darauffolgenden Jahr unsere Sternsinger wieder persönlich die Haushalte besuchen und den Segen in ihre Häuser bringen dürfen“, sagen Beate Bosch, Susanne Nöth und Kathrin Nowag.

Sternsinger von St. Michael drehen Film

5000 Euro für Kinder in der Ukraine und in aller Welt



Die Sternsinger in Sillenbuch – in diesem Jahr wegen Corona mit Mund-Nasen-Bedeckung und im Internet Foto: e

(red). Mehr als 5000 Euro sind bei der diesjährigen Sternsingeraktion der Katholischen Kirchengemeinde von St. Michael in Sillenbuch zusammengekommen. Das Geld kommt in diesem Jahr Kindern vor allem in der Ukraine zugute.

„Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“, hatte das diesjährige Leitwort der 63. Aktion Dreikönigssingen geheißen, das Beispielland war die Ukraine. Jedes Jahr stehen ein Thema und ein Land exemplarisch im Mittelpunkt der Aktion. Die Spenden, die die Sternsinger

sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in ungefähr 100 Ländern weltweit.

Bereits im vergangenen Oktober hatte es sich abgezeichnet, dass die Sternsingeraktion wegen der Pandemie nicht wie gewohnt stattfinden konnte. „Wir hatten die Idee, einen Film zu drehen und diesen auf die Homepage zu stellen, damit sich jeder die Sternsinger digital nach Hause holen kann“, erzählen Beate Bosch, Susanne Nöth und Kathrin Nowag, die die Aktion in Sillenbuch organisierten. Gedreht wurde dieser Film schließlich von vier Geschwisterpaar-

ren der Sternsinger-Jugend und mit Unterstützung von Kameramann Uli Stolz, dem Tontechniker Erich Ebert und Christoph Nowag an der Gitarre. Am Ende nutzten mehr als 100 Haushalte dieses Angebot.

Die Türsegner und die geweihte Kreide legten die Sillenbacher Sternsinger zum Mitnehmen in der Kirche aus. Die Gottesdienste in St. Michael und im Augustinum wurden ebenfalls von den Sternsängern feierlich gestaltet.

• Das Video kann im Internet unter der Adresse <https://sankt-michael.de/sternsingervideo> angeschaut werden.

Sternsinger von St. Michael

Könige gesucht

In der Zeit vom 1. bis zum 6. Januar 2023 sollen in der Kirchengemeinde von St. Michael in Sillenbuch wieder die Sternsinger unterwegs sein. Deshalb sucht das Vorbereitungsteam derzeit Kinder ab acht Jahren, die Lust haben, in einer Gruppe als Könige verkleidet durch die Straßen zu ziehen. Im Dezember werden die Lieder geprobt und die Rollen sowie die Gewänder verteilt. Ebenfalls freut sich das Organisationsteam über Helfer ab 16 Jahre, die bei der Sternsingeraktion mithelfen möchten. *kai*

- *Wer Interesse hat, kann sich im Pfarrbüro unter der Telefonnummer 07 11/25 24 94 50 oder per E-Mail an stmichael.sillenbuch@drs.de melden.*

Die Sternsinger und der Klimawandel

Ja - Sie haben richtig gelesen! Bei den Sternsängern stand die Turkana - der Norden Kenias dieses Jahr im Mittelpunkt. Es ist eine wüstenartige Region, in der es wegen des Klimawandels schon seit Jahren nicht mehr

regnet. Unsere 31 Sternsinger haben sich am Anfang der Aktion gemeinsam überlegt, was jede/r einzelne tun kann, damit wir selbst den CO₂-Ausstoß reduzieren können. Mit viel Elan und Begeisterung sind sie

dann vom 1. bis 5. Januar von Haus zu Haus gezogen und haben Geld für die Kinder dieser Region gesammelt. Insgesamt kamen in St. Michael 7.196,20 € zusammen. Die Sternsinger sind glücklich darüber.



DAS WOCHENMAGAZIN FÜR HEUMADEN · RIEDENBERG · SILLENBUCH · 26. Januar 2024 · Nr. 4

Die Sternsinger von Sankt Michael zogen Anfang Januar von Haus zu Haus 7000 Euro für Kinder in aller Welt gesammelt

Mehr als 7000 Euro haben die Sternsinger der Katholischen Kirchengemeinde von St. Michael Anfang Januar gesammelt. Die Geldspenden kommen nun diversen Kinderhilfsprojekten weltweit zugute.

Am Neujahrstag hatte die diesjährige Sternsingeraktion mit einer feierlichen Aussendungsfeier begonnen, die vom Pastoralreferenten Christoph Eichwald gestaltet wurde. Danach zogen die Kinder und Jugendlichen los, um vom 1. bis zum 5. Januar den Segen zu den Menschen zu bringen. An der Aktion 2024, die unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde in Amazonien und weltweit“ stand, hatten in der Gemeinde Sankt



Die Sternsinger von St. Michael.

Foto: e

Michael mehr als 15 Kinder und Jugendliche teilgenommen. Täglich waren zwei Gruppen unterwegs, die von vielen herzlich empfangen wurden. Nach den Besuchen gab es im Gemeindehaus jeden Tag ein fröhliches Beisammensein bei

Spielen und einem gemeinsamen Essen, das von den Eltern der jungen Sternsinger zubereitet wurde. Am Dreikönigstag trugen die Sternsinger mit ihren Liedern und Sprüchen schließlich zu einem festlichen Gottesdienst bei.

red

4

's Nussbaum Blättle

Heumaden Riedenberg Sillenbuch

POLITIK · KULTUR · SPORT · WIRTSCHAFT · SOZIALES

Das wöchentliche Mitteilungsblatt für Heumaden, Riedenberg und Sillenbuch

Freitag, 26. Januar 2024



**Sternsinger von St. Michael
sammeln mehr als 7000 Euro**